

Linckh, Gustav Adolf

*16.07.1870 Pulverdingen (Gem. Vaihingen b. Ludwigsburg, Königr. Württemberg) –

†05.11.1945 Rudolstadt (Thür.)

Agrarverwaltung, Tierzucht

Er stammte aus einer seit 1540 im Geburtsort nachweisbaren Bauernfamilie mit einem landw. Betrieb von 40 ha. Aus gesundheitlichen Gründen konnte er kein praktischer Landwirt werden, legte in Korntal bei Ludwigsburg das Abitur ab, studierte ab 1890 an der Königl. Württemberg. Landw. Akademie in Hohenheim b. Stuttgart und legte dort 1892 die Diplomprüfung mit „summa cum laude“ ab. Es folgten Anstellungen als Landwirtschaftslehrer in Heppenheim/Bergstraße, 1897 als Leiter der Landw. Winterschule in Alzey und 1901 als Direktor und I. Lehrer an der Ackerbauschule in Zwätzen bei Jena, Thür. Hier war er im Nebenamt noch Tierzuchtinspektor für den Verwaltungsbezirk Apolda. Zum 1. April 1905 wurde Linckh mit der Dienstbezeichnung „Generalsekretär“ Leiter der Landw. Zentralstelle für das Großherzogtum Sachsen-Weimar. Dabei bündelte er die Interessen der fünf landw. Hauptvereine, organisierte die landw. Berichterstattung und erhielt die Schriftleitung der „Thür. landw. Zeitung“. Dazu war er vor allem im Winter noch Wanderlehrer. 1910 erfolgte die Umwandlung der Zentralstelle zur Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Sachsen-Weimar. Linckh wurde mit dem Titel „Oekonomierat“ Generalsekretär dieser Einrichtung.

Mit der Bildung des Freistaates Thüringen holte man Linckh als Oberregierungsrat in die Abteilung „Landwirtschaft und Ernährung“ des zuständigen Thür. Wirtschaftsministeriums. Hier begleitete er 1925/26 die Vereinigung zur Thür. Hauptlandwirtschaftskammer, übte die Aufsicht über sie und die Landes-Tierzuchtverbände aus und war Preisrichter auf Tierschauen. Mit ORR Dr. Schotte und dessen Stellvertreter Dr. P. Koch bereitete er die neuen Körgesetze und Verordnungen für Thüringen vor. 1935 trat er in den altersmäßigen Ruhestand.

Linckh verfasste als wertvolles Fachbuch den „Leitfaden der Fütterungslehre für den Unterricht an landw. Lehranstalten“, das zwischen 1908 und 1925 vier Auflagen erreichte. Außerdem gab er noch heraus: „Neuzeitliche Landwirtschaft“, 2. Aufl. 1913, 238 S.; die Einleitung im „Landw. Güter-Adressbuch für Thüringen“ (1923) und später „Das landw. Vereinswesen bis zur Errichtung der Thüringischen Hauptlandwirtschaftskammer“ (1931).

Boettcher, H. und Raupp, M: 2025: Hohenheimer Lexikon der Agrarbiografien „Persönlichkeiten aus Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Veterinärmedizin!“